



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 14. Wahlperiode, 1995-1996

20.10.1998 - Drucksache 14/1150

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Kleine Anfrage der Fraktion der AFB vom 14. September 1998

Teilnahme an Wettbewerben des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF)

Wir fragen den Senat:

1. An welchen Wettbewerben (z. B. Bio Regio, Städtewettbewerb „Multimedia Media@komm“, „Mobilität in Ballungsräumen“, „Molekulare Medizin“, Existenzgründerwettbewerbe aus den Hochschulen) des BMBF haben das Land Bremen, die Städte Bremen und Bremerhaven, eine ihrer Institutionen und/oder die Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung in den vergangenen drei Jahren teilgenommen, und wie sahen diese Beteiligungen im einzelnen inhaltlich aus?
2. Mit welchem Erfolg schnitten diese bei der Bewertung der Jury jeweils ab?
3. In welcher Höhe sind Finanzmittel für die einzelnen Projekte im Rahmen dieser Wettbewerbe nach Bremen geflossen?
4. Welche Ziele wurden bei der Teilnahme an Wettbewerben sowohl inhaltlich als auch regionalpolitisch im einzelnen verfolgt?
5. Wie viele neue Arbeitsplätze und Firmengründungen (einschließlich Spin-Offs) entstanden im Land Bremen im einzelnen durch diese Mittel oder durch die Teilnahme an den Wettbewerben?
6. Welche infrastrukturellen Konsequenzen haben sich bei der planerischen Umsetzung der Projekte für das Land oder die Stadt Bremen aus den neugewonnenen Forschungsergebnissen der Wettbewerbe, insbesondere aus den für Regionen und Städte ausgeschriebenen, ergeben?
7. Welche im Rahmen dieser Wettbewerbe ausgeschiedenen Projekte wurden nach dem Ausscheiden vom Land oder der Stadt Bremen weiter gefördert? In welchem Umfang fand diese Förderung statt, und von welchen Ressorts wurden die Mittel im einzelnen bereitgestellt?

Prof. Bernbacher, Lojewski und Fraktion der AFB

D a z u

Antwort des Senats vom 20. Oktober 1998

Die o. a. Anfrage beantwortet der Senat wie folgt:

Zu Frage 1.: An welchen Wettbewerben (z. B. Bio Regio, Städtewettbewerb „Multimedia Media@komm“, „Mobilität in Ballungsräumen“, „Molekulare Medizin“, Existenzgründerwettbewerbe aus den Hochschulen) des BMBF haben das Land Bremen, die Städte Bremen und Bremerhaven, eine ihrer Institutionen und/oder die Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung in den vergangenen drei Jahren teilgenommen, und wie sahen diese Beteiligungen im einzelnen inhaltlich aus?

Die Teilnahme an Wettbewerben des BMBF ist offen für Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen, daher liegt den senatorischen Dienststellen keine sy-

stematische Übersicht vor. Nach Kenntnis des Senats haben bremische Unternehmen und Einrichtungen an folgenden Wettbewerben des BMBF teilgenommen:

BioRegio: Im Projekt „Gensensorik“ soll Ausbau und wirtschaftliche Umsetzung der Biotechnologie im Verbund mit der Mikrosystemtechnik und Informatik betrieben werden, die in Bremen zu den hervorragend entwickelten Bereichen gehören. Darüber hinaus sollen mit dem Projekt geeignete Ansätze aus der biologischen Grundlagenforschung der Region, die das Potential haben, sich in biotechnische Wirtschaftsaktivitäten umsetzen zu lassen, in die gemeinsame Entwicklungsstrategie integriert werden.

Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin: Mit dem Thema „Nutzung des diagnostischen, prognostischen und therapeutischen Potentials der „High Mobility Group (HMG)-Proteine und ihrer Gene“ trat eine Projektgemeinschaft bestehend aus einer Forschungsgruppe der Universität Bremen und zwei pharmazeutischen Industrieunternehmen an.

Energieerzeugung und -speicherung für den dezentralen und mobilen Einsatz: Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurde eine Ideenskizze mit dem Titel „Elektrische Energieerzeugung für Fahrzeuge großer Reichweite und hoher Beschleunigung (EFRB)“ eingereicht (Projektführer: Sachsenring Entwicklungsgesellschaft mbH, Zwickau). An dem Vorhaben sind aus Bremen die Unternehmen bzw. die Institutionen Electric Fuel GmbH, Bremer Institut für Betriebstechnik und angewandte Arbeitswissenschaften, Friedrich-Wilhelm-Bessel-Institut Forschungsgesellschaft mbH beteiligt.

Existenzgründer aus Hochschulen: Anfang 1998 haben sich die vier bremischen Hochschulen gemeinsam unter der Federführung der Bremischen Innovations-Agentur GmbH (BIA) mit einer Ideenskizze an diesem Wettbewerb beteiligt. In dem Wettbewerbsbeitrag wurden bereits angelaufene Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für Existenzgründungen aus den Hochschulen und Ideen für zusätzliche Maßnahmen in Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft zusammengefaßt dargestellt.

Media@komm: Das Technologie-Zentrum Informatik der Universität Bremen (Prof. Dr. H. Kubicek) und die Beratungsfirma Eutelis haben gemeinsam mit der Verwaltung sowie interessierten Unternehmen (z. B. Deutsche Telekom AG, Sparkasse Bremen) ein Konzept unter dem Motto „Kundenorientierung durch Integration Elektronischer Verwaltungsdienstleistungen für Bürger und Wirtschaft aus einer Hand“ entworfen und nach Beschluß des Senats beim BMBF im Mai 1998 eingereicht. Damit will die Freie Hansestadt Bremen Dienstleistungen der öffentlichen Hand und privater Unternehmen unter Verwendung der digitalen Signatur und des elektronischen Zahlungsverkehrs in einem integrierten Konzept anbieten.

Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse: Hierzu wurde eine Skizze aller bremischen Hochschulen in Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek, der Daimler-Benz AG, CeBeNetwork Bremen, Kognita GmbH Bremen, Haus der Technik, Essen, Klett Schulbuchverlag, Stuttgart, Bremer Interaktive Medien GmbH und den Landesinstituten für Lehrerfortbildung Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Bremen durch den Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport eingereicht, in dem die Förderung einer Netzwerkumgebung für Aus- und Weiterbildung und Kooperationsvorhaben mit der Industrie beantragt wurde. Zudem beteiligte sich die Hochschule Bremerhaven als einer von 21 Partnern an einem Projekt der Fachhochschule Lübeck.

Das Projekt umfaßt Konzeption, Entwicklung und Betrieb einer virtuellen Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft. Es sollen zwei Studiengänge entwickelt werden, beide mit dem Abschluß Master. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre. Der Anteil der Hochschule Bremerhaven besteht in der Entwicklung einer Lehrinheit zu Betriebssystemen sowie in der Mitwirkung an der technischen Realisierung.

Zu Frage 2.: Mit welchem Erfolg schnitten diese bei der Bewertung der Jury jeweils ab?

Das bremische Projekt im BioRegio-Wettbewerb war nicht unter den drei Zentren, die massiv vom BMBF gefördert werden. Es ergab sich jedoch aufgrund der Qualität des Antrags für die Antragsteller der Universität Bremen eine weitere Förderung

eines Projektes zur „Weiterentwicklung des Biotechnologiekonzeptes der Region Bremen“.

Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin: In der ersten Phase kam der Beitrag der Universität unter die 14 Sieger von ca. 85 Bewerbungen. Von den Siegerprojekten der ersten Runde wurden in der zweiten Auswahlrunde fünf Projekte gekürt; das Projekt der Universität Bremen war nicht darunter.

Energieerzeugung und -speicherung für den dezentralen und mobilen Einsatz: Das Projekt EFBR wurde als eines von elf Projekten aus 68 Vorschlägen ausgewählt.

Existenzgründer aus Hochschulen: Aus 109 Beiträgen im Wettbewerb wurden zwölf Ideenskizzen ausgewählt. Der bremische Beitrag gehörte nicht dazu.

Media@komm: Bremen ist mit seinem Konzept bei diesem Städtewettbewerb aus 136 Einsendungen unter die ersten zehn gelangt.

Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse: Von den eingereichten ca. 250 Beiträgen wurden 16 Ideenskizzen für das weitere Wettbewerbsverfahren ausgewählt, wozu auch das Projekt Virtuelle Fachhochschule gehörte, an dem die Hochschule Bremerhaven beteiligt ist. Auch in der zweiten Phase war dieses Projekt erfolgreich. Die Förderung ist mit etwa 47 Mio. DM kalkuliert, die sich auf die 21 Projektpartner verteilen werden.

Zu Frage 3.: In welcher Höhe sind Finanzmittel für die einzelnen Projekte im Rahmen dieser Wettbewerbe nach Bremen geflossen?

BioRegio: Mit Hilfe der Förderung der zweiten Phase (Förderung 100.000 DM) wurde das Leitprojekt „Gensensorik“ weiterentwickelt, das ab dem 1. September 1998 (für eineinhalb Jahre) mit 1.028.200 DM aus Mitteln des BMBF gefördert wird.

Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin: Der Beitrag der Universität erhielt damit die Möglichkeit das Projekt mit einem Förderbetrag in von 100.000 DM auszuarbeiten.

Energieerzeugung und -speicherung für den dezentralen und mobilen Einsatz: Die Ideenskizze wurde mit 100.000 DM zur weiteren Konkretisierung des Antrags ausgezeichnet.

Existenzgründer aus Hochschulen: Das bremische Projekt kam nicht in die zweite Phase.

Media@komm: Die Ideenskizze wurde mit 150.000 DM zur weiteren Konkretisierung des Antrags ausgezeichnet.

Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse: Zu erwarten sind für die Hochschule Bremerhaven Finanzmittel für eine Stelle nach BAT II a und zwei Stellen nach BAT IV sowie noch nicht exakt zu beziffernde Mittel für Hardware und Software.

Zu Frage 4.: Welche Ziele wurden bei der Teilnahme an Wettbewerben sowohl inhaltlich als auch regionalpolitisch im einzelnen verfolgt?

Mit der Teilnahme an allen Wettbewerben wurde vorrangig das Ziel verfolgt, die Standortqualität Bremens durch Entwicklung innovativer Konzepte zu verbessern und die kompetenten Partner in einer geeigneten Projektstruktur zu bündeln. Gleichzeitig wurde versucht, für die Förderung der vielfältigen Maßnahmen und Initiativen in Bremen und Bremerhaven zusätzlich Mittel zu erschließen. Die Wettbewerbe sahen meist ein zweistufiges Verfahren vor, das den Vorteil bot, in einer ersten Phase mit relativ geringem Aufwand die Projektidee und die Partner in einer Skizze vorzustellen und die aufwendige Ausarbeitung des Projekts in einer zweiten Phase bereits vom BMBF gefördert zu bekommen. Selbstverständlich spielt auch stets die Publizität des Wettbewerbs und die Aussicht auf die hohe Förderung der endgültigen Sieger eine große Rolle bei der Motivation der Antragsteller.

Daneben wurde aber fast überall auch eine stärkere Abstimmung und Vernetzung der Beteiligten in Bremen und ein Motivationsschub für weitere Aktivitäten erreicht.

Zu Frage 5.: Wie viele neue Arbeitsplätze und Firmengründungen (einschließlich Spin-Offs) entstanden im Land Bremen im einzelnen durch diese Mittel oder durch die Teilnahme an den Wettbewerben?

BioRegio: Es entstanden zehn neue (befristete) Arbeitsplätze.

Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin: Entfällt.

Energieerzeugung und -speicherung für den dezentralen und mobilen Einsatz: Von den elf Projekten werden erst im März 1999 fünf für eine weitere Förderung ausgewählt. Daher können zur Frage der Arbeitsplätze derzeit keine Angaben gemacht werden.

Existenzgründer aus Hochschulen: Entfällt.

Media@komm: Die Entscheidung über die weitere Förderung fällt voraussichtlich Anfang nächsten Jahres. Daher können zur Frage der Arbeitsplätze derzeit keine Angaben gemacht werden.

Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse: Es sind drei Arbeitsplätze in der Hochschule Bremerhaven zu erwarten; da die Struktur des Projekts (GmbH?) noch zu entwickeln ist, können sich noch weitere Chancen zum Aufbau weiterer Arbeitsplätze ergeben.

Zu Frage 6.: Welche infrastrukturellen Konsequenzen haben sich bei der planerischen Umsetzung der Projekte für das Land oder die Stadt Bremen aus den neugewonnenen Forschungsergebnissen der Wettbewerbe, insbesondere aus den für Regionen und Städte ausgeschriebenen, ergeben?

BioRegio: Infrastrukturelle Konsequenzen werden bei erfolgreicher Arbeit des Forschungsverbundes zu ziehen sein. Dazu sind die Ergebnisse des derzeit laufenden Projekts abzuwarten.

Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin: Dieser Wettbewerb richtete sich nicht an Regionen oder Städte. Infrastrukturelle Konsequenzen wurden in Bremen bisher nicht gezogen.

Energieerzeugung und -speicherung für den dezentralen und mobilen Einsatz: Dieser Wettbewerb richtete sich nicht an Regionen oder Städte. Infrastrukturelle Konsequenzen wurden in Bremen bisher nicht gezogen.

Existenzgründer aus Hochschulen: Zu diesem Thema existieren unabhängig von der Teilnahme am Wettbewerb Gesprächsrunden zwischen den Ressorts Wirtschaft und Wissenschaft, den Hochschulen und sachkundiger Einrichtungen wie Bremer Innovationsagentur und AXON GmbH, um die vielfältigen Möglichkeiten, die sich bei der Verwertung von wissenschaftlichen Ergebnissen eröffnen, möglichst intensiv für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu nutzen.

Media@komm: Eine Stärke des Bremer Konzeptes liegt darin, daß durch die unmittelbare Nähe von ausführender Verwaltung und rechtsetzenden Stellen die Anpassung rechtlicher kommunaler und Landesvorschriften besonders gut gelingen kann. Der Senat der Freien Hansestadt Bremen hat seine diesbezügliche Absicht bereits durch einen förmlichen Beschluß erklärt. Hervorzuheben ist auch der ganzheitliche und interdisziplinäre Ansatz, der in enger Kooperation zwischen Verwaltung, Privatwirtschaft und der Universität entwickelt und umgesetzt wird. Beim Aufbau des Stadtinformationssystems „bremen-online“ (www.bremen.de) ist bereits eine Kooperationsstruktur zwischen Behörden und Universität entwickelt worden, die in dem hier skizzierten Vorhaben ihre konsequente Fortsetzung findet. Angesichts der Komplexität des Gesamtvorhabens kann die Form der Zusammenarbeit erst im Rahmen der Erarbeitung des Detailkonzeptes konkret bestimmt werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dafür ein Konsortium gewählt wird, weil die meisten Partner auch eigene Finanzmittel einbringen. Dieses Konsortium würde über den Förderzeitraum hinaus bestehen.

Bei einem Scheitern des Projekts in der zweiten Phase ist eine Entscheidung zu treffen, in welchem Umfang das entwickelte Konzept in Bremen umgesetzt wird.

Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse: Hier wurde vorausschauend mit dem Landesbreitbandnetz eine sehr fortschrittliche Infrastruktur aufgebaut, die der Hochschule Bremerhaven

bei der Teilnahme am Projekt zugute kam und weiterhin zugute kommen wird. Eine Integration der Projektergebnisse in den hochschulübergreifenden Studiengang Medieninformatik wird angestrebt.

Zu Frage 7.: Welche im Rahmen dieser Wettbewerbe ausgeschiedenen Projekte wurden nach dem Ausscheiden vom Land oder der Stadt Bremen weiter gefördert? In welchem Umfang fand diese Förderung statt, und von welchen Ressorts wurden die Mittel im einzelnen bereitgestellt?

BioRegio: Der Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport fördert das Projekt in gleicher Höhe wie der BMBF (Komplementärmittel) mit insgesamt 1.028.200 DM für eineinhalb Jahre.

Diagnose und Therapie mit den Mitteln der Molekularen Medizin: Keine Förderung durch das Land.

Existenzgründer aus Hochschulen: Als wichtigstes Teilprojekt aus der Wettbewerbsinitiative wird das sogenannte Stipendienmodell zur Vorbereitung von Existenzgründungen durch Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus Mitteln des Wirtschaftsressorts mit rund 1,6 Mio. DM gefördert.

Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse: Das aus dem Wettbewerb ausgeschiedene Projekt wird derzeit nicht weiter gefördert.





